



AWO-Kindertagesstätte Zauberwald Burghausen Einrichtungskonzeption



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Die AWO- Kindertagesstätte Zauberwald	4
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild.....	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	7
1.4 Grundlagen unserer Arbeit	7
2 Rahmenbedingungen.....	8
2.1 Zielgruppe.....	8
2.2 Öffnungszeiten	8
2.3 Lage der Einrichtung	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	8
2.5 Personal.....	9
2.6 Räumlichkeiten	9
2.7 Ernährung	10
2.8 Tagesablauf.....	11
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	13
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	13
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses	15
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	15
3.2.2 Das Spiel.....	15
3.2.3 Lernen in Projekten	16
3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten	17
3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe	17
3.3 Kinderschutz	19
4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	20
4.1 Physische Aktivität von Kindern in Kitas altersgerecht nutzen.....	20
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	21
4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf	22
5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	23
6 Zusammenarbeit.....	25
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	25
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung	26
7 Qualitätsmanagement.....	27

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita:	AWO Kindertagesstätte Zauberwald
Straße:	Holzfelderweg 10
PLZ, Ort:	84489 Burghausen
Tel.:	08677 1643
Mail:	zauberwald.burghausen@awo-obb.de
Internet:	www.zauberwald.burghausen.awo-obb-kinder.de

1 Die AWO- Kindertagesstätte Zauberwald

Unsere Kita Zauberwald besteht seit 1956 und ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 10 Monaten bis zum Schuleintritt. Träger unserer 6gruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Oberbayern e.V. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

- Erbaut wurde das Gebäude im Jahre 1956 als Werkskindergarten durch die Wacker-Chemie Burghausen. Im Jahr 1991 wurde das Gebäude an die Stadt Burghausen übergeleitet und die Arbeiterwohlfahrt übernimmt die Trägerschaft. Die Modernisierung des Kindergartens fand im Jahr 1996 statt und 2009 wurde die Einrichtung um eine Krippengruppe erweitert. Im Jahr 2020 folgte ein zusätzlicher Anbau mit Funktionsräumen sowie einer weiteren Krippengruppe.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, welche Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.

- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, widerstands- und lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB IX, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.kita-ort.awo-obb.de.

2.1 Zielgruppe

Eigene Beschreibung. In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter von 10 Monaten bis zum Schuleintritt, deren Hauptwohnsitz in Burghausen liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden. Die Anmeldung erfolgt online über das Bürgerportal der Stadt Burghausen.

2.2 Öffnungszeiten

Eigene Beschreibung. Unser Kindergarten ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7:00 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Unsere Kinderkrippe öffnet um 7:30 Uhr und schließt montags bis donnerstags um 16:00 Uhr und freitags bereits um 15:00 Uhr. Unsere Öffnungszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Familien, welche jährlich in der Elternbefragung ermittelt werden.

Innerhalb dieses Zeitraums können unterschiedliche Betreuungszeiten gebucht werden. Unsere pädagogische Kernzeit geht von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr.

Unsere Schließzeiten betragen maximal 30 Werktage und liegen in der Regel in den bayerischen Schulferien. Zum Ende eines KiTa Jahres werden die Schließtage festgelegt und den Eltern schriftlich mitgeteilt.

Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem Aushang in der Einrichtung.

2.3 Lage der Einrichtung

Eigene Beschreibung. Die AWO-Kita Zauberwald liegt inmitten eines Siedlungsgebietes im östlichen Stadtrand von Burghausen. Für Ausflüge, Besuch von Kooperationseinrichtungen und sonstigen Exkursionen (wie z. B. Besuche bei Handwerksbetrieben, Bücherei, Theaterbesuche,) können wir den Citybus nutzen. Einzigartig macht unsere Kita der großzügige Garten mit altem Baumbestand und die Möglichkeit zum naturnahen Spiel.

Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung

entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite www.kita-ort.awo-obb.de.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Stadt Burghausen... werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB IX oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert.

2.5 Personal

Für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung sind pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte (Erzieher*innen, , Kinderpfleger*innen,) tätig. Auszubildende, Assistenzkräfte und Praktikanten ergänzen das Team. Zusätzliche Förderung im Rahmen der Integration leisten spezialisierte Fachdienste. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich und einen Hausmeister. Für die Reinigung wurde ein Leistungsvertrag geschlossen

2.6 Räumlichkeiten

. Wir verfügen über 6 geräumige und kindgerecht ausgestattete Gruppenräume. Immer zwei Kindergarten-
gruppen teilen sich ein Nebenzimmer, sowie einen Wintergarten der zum Lesen, bei Bedarf zum Ruhen, für
Spiele in Kleingruppen, oder als Essensraum etc. genutzt werden. Darüber hinaus haben wir eine Turnhalle,
eine Kantine, ein großes Foyer (Treffpunkt für Eltern und Kinder, zeitweise finden hier auch Buchausstellungen
statt), sanitäre Anlagen sowie Büro und Besprechungsräume. Die Krippen sind zusätzlich mit jeweils einem
Schlafraum ausgestattet

Das Gebäude liegt in einem großen Garten mit altem Baumbestand, Hecken, zwei Hügeln und vielen
Spielmöglichkeiten wie z. B. Rutsche, Kletternetz, Klettergerüst, Spielturm, Sandkästen, Flugzeug, Pool, Wippe
und Vogelnestschaukel.



2.7 Ernährung

. In unserer Kindertageseinrichtung achten wir auf eine ausgewogene Ernährung. Die Kinder haben sowohl vormittags als auch nachmittags die Möglichkeit zu essen. In allen Gruppen bereiten die Pädagog*innen, zum Teil mit den Kindern zusammen, ein Buffet vor, an dem sich die Kinder selbstständig bedienen können. Die Eltern müssen keine Brotzeit mitgeben. Getränke wie stilles oder gesprudelt Wasser und Tee im Winter, stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert, der sich auf die Versorgung von Kindertageseinrichtungen spezialisiert hat. Dieser achtet bei der Auswahl und Zusammenstellung der Speisen auf Frische und Ausgewogenheit. Dabei orientiert er sich an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Für Kinder mit nachgewiesenen Lebensmittelunverträglichkeiten (ärztliches Attest) sind Sonderkostformen möglich, ebenso werden kulturelle und religiöse Aspekte berücksichtigt.

Kinder die vom Mittagessen abgemeldet werden, müssen an diesen Tagen bis spätestens 13:00 Uhr abgeholt werden.

Unsere Einrichtung wird von dem Projekt „EU-Schulprogramm“ unterstützt und vom Biohof Lecker mit frischem Obst, Gemüse und Milchprodukten beliefert.

Die Grundsätze zur Einhaltung und Umsetzung der Hygiene (HACCP) Richtlinien sind unseren pädagogischen Mitarbeitern bekannt und werden beachtet.



2.8 Tagesablauf

Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages in der Kita Zauberwald.. Deshalb ist es wichtig, ihnen durch klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe Sicherheit und Orientierung zu geben. Darüber hinaus können sie ihrem Forscher- und Entdeckerdrang freien Lauf lassen und die Kita mit all ihren Angeboten erkunden.

Etwa so läuft ein Tag im Kindergarten Zauberwald ab, wobei die Zeitangaben entsprechend der Bedürfnisse der Kinder variieren können:

7.00 Uhr – 7:30 Uhr Frühdienst in wechselnden Gruppen

bis 9.00 Uhr Ankunft der Kinder

Jedes Kind wird im Gruppenzimmer in Empfang genommen und begrüßt. Ein kurzer Austausch mit den Eltern gibt uns die nötigen Informationen, die für den Tagesablauf des Kindes von Bedeutung sein können.

9.00 Uhr Morgenkreis

Mit der morgendlichen Runde in der Gruppe starten die Kinder gemeinsam in den Kita Tag. Der Ablauf des Morgenkreises wird dabei von unseren pädagogischen Fachkräften mit Singen, Fingerspielen u.a. individuell an die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe angepasst. Dieses Ritual ist für die Kinder essenziell wichtig.

Gleitende Brotzeit Sobald das Buffet errichtet ist, haben die Kinder die Möglichkeit sich daran zu bedienen. Sie entscheiden selbstständig, wann sie zur Brotzeit gehen, mit wem, was und wieviel sie Essen wollen. Wir legen Wert darauf, dass sie von Anfang an gute Tischmanieren kennenlernen. Zudem fördern wir die Selbstständigkeit der Kinder, indem sie nach ihren Möglichkeiten Verantwortung für ihr Geschirr übernehmen und selbstständig zum Händewaschen gehen.

9.40 Uhr – ca. 12:00 Uhr Freispielzeit /päd. Angebote

Diese Zeit gestalten wir frei nach den Bedürfnissen der Kinder. Die Kinder suchen sich ihre Aktivitäten selbst aus, spielen je nach ihren Bedürfnissen allein, in der Kleingruppe oder mit dem pädagogischen Personal. Sie wählen ihre Räume und die Dauer ihrer Spielzeit individuell, dabei berücksichtigen wir das aktuelle Befinden und den Entwicklungsstand jedes Kindes. In dieser Spiel- und Kernzeit bieten wir verschiedene Angebote und Interessengruppen an.

11.15 Uhr – 12.30 Uhr Mittagessen

Die Kindergartenkinder gehen nach dem gemeinsamen Händewaschen in die Kantine. Jedes Kind sucht sich einen Platz am Esstisch, wo sie das Mittagessen als Gemeinschaftserlebnis wahrnehmen.

Anschließend werden bedürfnisorientierte Ruhephasen angeboten.

14.00 Uhr – 6.00 Uhr Freispiel, Brotzeit und Abholung

Die Kinder haben erneut die Möglichkeit zum Freispiel in der Gruppe, im Garten oder in der Turnhalle. Ab 15.00 Uhr legen wir die Kindergruppen am Nachmittag zusammen, der Spätdienst findet in wechselnden Gruppen statt. Die Kinder werden abhängig von der gebuchten Zeit abgeholt.

16.00 Uhr Die Kita Zauberwald schließt.

Tagesablauf in der Krippe:

7:30 – 9:00 Uhr Ankunft der Kinder

Jedes Kind wird im Gruppenzimmer in Empfang genommen und begrüßt. Ein kurzer Austausch mit den Eltern gibt uns die nötigen Informationen, die für den Tagesablauf des Kindes von Bedeutung sein können.

9:00 Uhr Morgenkreis

Mit gemeinsamen Ritualen, wie Singen und Spielen starten wir in den Tag.

Anschließend gemeinsame Brotzeit

Jedes Kind bedient sich vom Teller, der inmitten des Tisches bereitsteht.

9:30 Uhr – 11:00 Uhr Freispielzeit

Hier gibt es gleitend Angebote und Projekte. Währenddessen werden alle Kinder gewickelt.

11:00 Uhr – 11:45 Uhr Mittagessen

Die Krippenkinder nehmen die Mahlzeit in ihrer Stammgruppe ein.

Anschließend Mittagsschlaf

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder zum Händewaschen und werden Bettfertig gemacht.

Spätestens um 14:00 Uhr müssen alle Kinder der Krippe Purzelbaum abgeholt sein.

Krippe Fidibus: Brotzeit und Freispielzeit

Um 16:00 Uhr schließt die Krippe Fidibus.



3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

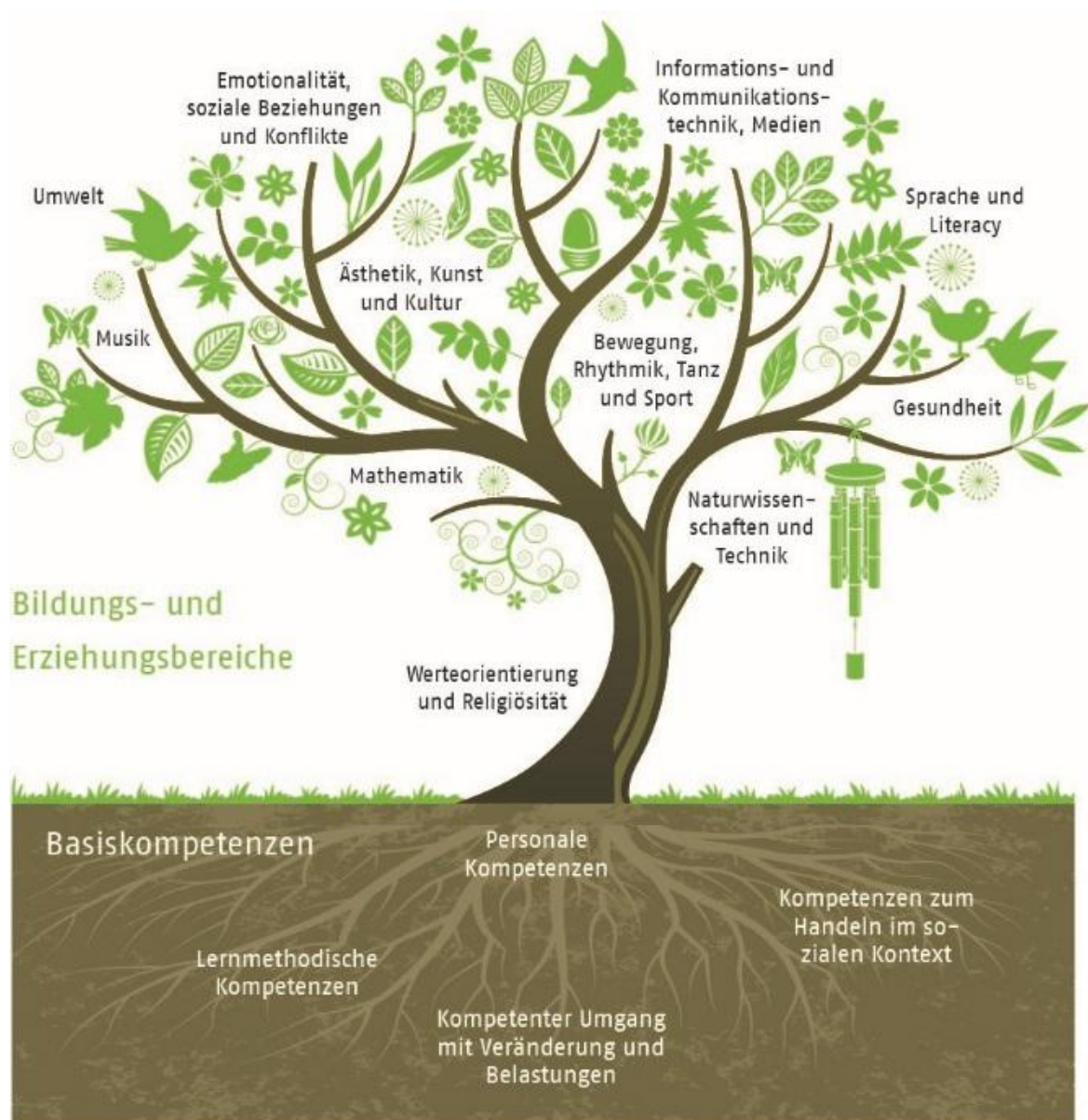
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen.

Diese sind:

- werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak) eine Sprachstandserhebung für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (2019), S. 19). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten

Wir fertigen für jedes Kind sogenannte Bildungs- und Lerngeschichten an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder in Bild und Ton fest. Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes.

3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit

Die AWO hat im Rahmen ihres Leistungsangebotes und in Umsetzung der konzeptionellen und inhaltlich pädagogischen Arbeit, die Verpflegung als ein Leistungsangebot aufgenommen.

Die Zwischenmahlzeiten werden an einem Buffet angeboten und die Kinder bedienen sich selbstständig daran. Sie entscheiden wann, wieviel und was sie essen wollen. Die Produkte erhalten wir von regionalen Lebensmittelgeschäften, Biohof Lecker und einer ortsansässigen Metzgerei, einmal pro Woche. Wir bieten Rohkost, Obst, Müsli, diverse Milchprodukte, unterschiedliche Brotarten, Aufstriche, Marmeladen, Käse und Wurst an. Dabei achten wir auf saisonale und regionale Angebote und bringen Abwechslung auf den Buffettisch.

Das Essen ist in der pädagogischen Arbeit ein elementarer Bestandteil des Tagesablaufes. Wir schaffen eine gesunde und ausgewogene Ernährung, die den Kindern schmeckt. Eine gemütliche Atmosphäre, in der Verhaltensweisen und Kommunikationsregeln, soziales Miteinander, Tisch- und Esskultur vermittelt werden, sind uns wichtig.

Unser Mittagessen erhalten wir von Byodo, das dort täglich frisch zubereitet und uns geliefert wird. Der Speiseplan hängt im Eingangsbereich aus, für die Kinder in bildlicher und für die Eltern in schriftlicher Form. Kindergartenkinder, die länger als 13:00 Uhr unsere Einrichtung besuchen, sind verpflichtet, am Mittagessen teilzunehmen. Für Krippenkinder ist das Mittagessen verpflichtend.

Unsere Krippenkinder werden bei der Nahrungsaufnahme von den Pädagogen unterstützt. Dem Menü entsprechend wird der Mittagstisch mit Schüsseln oder Tellern aus Porzellan, und Besteck gedeckt. Durch den Umgang mit Besteck wird die Auge-Hand-Koordination (Visuomotorik) gefördert und die Entwicklung der Feinmotorik weiterentwickelt. Während der Essenssituation hat das Kind die Möglichkeit, eigene Essensbedürfnisse wahrzunehmen und selbstständig zu befriedigen. Deshalb werden die einzelnen Speisen (Fleisch, Gemüse, Beilagen etc.) separat angerichtet. Somit können sich die Kinder im Zuge der Partizipation selbstständig und eigenverantwortlich ihr Essen nehmen. Die Kinder werden bei der Portionierung der Mahlzeiten unterstützt und

angeleitet, dadurch soll eine Sensibilisierung und wertschätzender Umgang mit dem Wertstoff „Essen“ vermittelt werden.

Das selbstständige Handeln, das achtsame Umgehen und das Respektieren der Wünsche im Umgang mit Grundbedürfnissen lässt die psychische Stärke (Resilienz) wachsen.

Am Mittagstisch legen wir Wert auf eine angenehme und gemeinschaftliche Atmosphäre und beginnen das Essen mit einem gemeinsamen Tischspruch. Die Erzieher*innen vermitteln den Kindern Fertigkeiten, erklären ihnen unbekannte Speisen und motivieren sie, diese zwanglos zu probieren, um die Palette von Lebensmitteln, die man kennt und mag, zu erweitern. Nach der Mahlzeit werden Geschirr und Essensreste von den Kindern eigenständig abgeräumt.

Für Krippenkinder, die noch keine feste Nahrung aufnehmen können, wird mit Rücksprache mit den Eltern eine Lösung gefunden.

Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

In der Krippe

In unserem separaten Waschraum/Wickelzimmer werden die Krippenkinder regelmäßig gewickelt. Es wickelt jeweils ein Erzieher*in die sich Zeit nimmt und dem Kind Aufmerksamkeit schenkt.

Im Wickelraum werden die persönlichen Pflegemittel und Wechselwäsche der Kinder in personenbezogenen Schubladen aufbewahrt und bei Bedarf verwendet. Die Eltern sind für den Inhalt verantwortlich. Gekennzeichnet ist diese Schublade mit dem Foto des Kindes. Wir respektieren die Intimsphäre der Kinder und achten darauf, dass die Pflegesituation ruhig, sensibel und ungestört gestaltet wird. Das Wickeln findet nach der morgendlichen Brotzeit, nach dem Mittagsschlaf und natürlich bei Bedarf statt. Der Übergang zum Leben ohne Windel ist besonders sensibel und erfordert einen offenen und regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und Erzieher*innen.

So helfen wir beim Sauberwerden:

- wir achten auf die Signale, ob das Kind auf die Toilette gehen möchte
- wir motivieren die Kinder zum Toilettengang
- wir loben den Toilettengang, um die Leistung anzuerkennen

Auch das regelmäßige Händewaschen gehört zu unserem Alltag. Unser Bestreben ist es, die alltäglichen Hygienemaßnahmen für die Kinder zum Ritual werden zu lassen, so dass es für sie selbstverständlich wird.

Körperpflege und Sauberkeitserziehung im Kindergarten:

Für jeweils zwei Gruppen steht eine Wickelstation zur Verfügung, wo nach Bedarf gewickelt wird. Die Eltern bringen Pflegemittel, Windeln und Wechselwäsche mit. Das Sauberwerden wird, wie in der Krippe beschrieben, begleitet. Hände waschen ist uns wichtig. Im Speziellen nach dem Toilettengang, vor dem Essen, nach dem Spiel im Garten und nach Tierkontakt.

Schlafen, Ruhen und Entspannen

Es ist unumstritten, dass Kinder nach einer Zeit der Anspannung eine Entspannung benötigen.

So ist es bei uns in der Krippe:

Die Kleinstkinder haben ein sehr individuelles Bedürfnis zu schlafen. Einige Kinder brauchen einen Mittagschlaf, andere haben auch am Vormittag ein Schlafbedürfnis. Diesem Anliegen kommen wir in jedem Fall nach. Wir bieten eine fest geregelte Schlafenszeit nach dem Mittagessen an. Das gibt den Kindern Struktur, Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf.

Zum Schlafen steht uns ein gemütlicher, abgetrennter Raum zur Verfügung, indem jedes Kind sein „eigenes“ Bett oder Gitterbett mit Matratze, Kissen und Zudecke hat. Das Bettzeug wird von der Kita gestellt. Um Vertrautheit zu schaffen, bringen die Kinder Kuscheltier, Schnuller, etc. von zu Hause mit. Der Schlafraum ist abgedunkelt und gut gelüftet. Die Kinder dürfen ausschlafen und werden nicht geweckt, denn im Schlaf werden Reize verarbeitet.

Während der Einschlafphase befinden sich min. zwei Pädagogen im Schlafraum. Schlafen alle Kinder, verlassen diese den Raum und kontrollieren alle fünfzehn Minuten. Zusätzlich befindet sich ein Babyfon im Zimmer, das zur Überwachung dient.

Über die Bedürfnisse der einzelnen Kinder sind die Pädagogen mit den Eltern im ständigen Austausch.

Kinder unter einem Jahr schlafen im Gruppenzimmer.

Kinder, die ausgeschlafen haben, dürfen wieder im Gruppenraum spielen.

So ist es bei uns im Kindergarten:

Im Kindergarten haben die Kinder nach dem Mittagessen die Möglichkeit eine Ruhephase einzulegen. Schlafen sie dabei ein dürfen sie diesem Bedürfnis nachkommen.

Wer nicht Ruhen möchte, darf in der Zwischenzeit in den Garten, oder sich auch leise im Zimmer beschäftigen.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderen Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Physische Aktivität von Kindern in Kitas altersgerecht nutzen

Die Förderung der Gesundheit und Chancengleichheit ist dem AWO Bezirksverband Oberbayern ein zentrales Anliegen.

Gemeinsam mit der TU München wurde das Projekt „PAKTan“ entwickelt und wird mit den Mitteln des GKV-Bündnisses für Gesundheit ermöglicht. Es zielt darauf ab, die Lebenssituation der Kinder zu verbessern, mit besonderem Fokus auf körperliche Aktivität als Teil der Gesundheitsförderung.

Partizipativ werden mit den Akteuren vor Ort Bewegungs- und gesundheitsförderliche Interventionen konzipiert und umgesetzt, die verhältnis- und verhaltenspräventive Maßnahmen verknüpfen. Das Projekt stärkt das Zusammenspiel von körperlicher Aktivität, motorischer Entwicklung sowie kognitiven und sozial-emotionalen Fähigkeiten der Kinder. Zudem erhalten die pädagogischen Fachkräfte Fortbildungen zur erfolgreichen Umsetzung der Maßnahmen. Die Planung erfolgt auf Basis einer gründlichen Bedarfsanalyse.

In unserer Einrichtung ergaben sich daraus folgende Maßnahmen:

In unseren Gruppen ist das Projekt „PAKTan“ ein fester Bestandteil unseres Morgenkreises.

Starke Kinder

Schon früh werden wichtige Weichen für einen gesunden und aktiven Lebensstil gestellt. Bereits in den ersten Lebensjahren eines Kindes prägen sich Einstellungen und Gewohnheiten ein, die das gesamte Leben beeinflussen und sich nachhaltig auf Gesundheit und Wohlbefinden eines jungen Menschen auswirken.

Ziel der oben genannten Schwerpunktsetzung ist die Stärkung der individuellen Lebenschancen von Kindern und die Förderung ihrer gesunden Entwicklung. Hierfür erhalten die Kinder die Möglichkeit Wissen über gesundheitsförderndes Verhalten, wie gesunde Ernährung, Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, zu erhalten und ein positives Körper- und Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln. Das Kind und sein Grundbedürfnis nach Bewegung stehen im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Bildungsprozesse werden durch Bewegung und Spiel unterstützt, wodurch eine ganzheitliche Entwicklung und die Selbstständigkeit der Kinder gefördert werden.

Für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Kinder spielen vielfältige Faktoren eine bedeutende Rolle. Um eine optimale Entwicklung der Kinder zu gewährleisten, ist es wichtig, deren Bewegungsbedürfnis ausreichend zu befriedigen. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten wirken sich aber nicht nur auf die motorische Entwicklung, sondern ebenso auf die kognitive, soziale und emotionale Kompetenz positiv aus. „Starke Kinder“, das bedeutet für uns, dass wir Kinder darin unterstützen, sich zu bewegungsfreudigen, gesunden, eigenverantwortlichen sozial kompetenten Persönlichkeiten zu entwickeln.

- Um dem natürlichen Bewegungsdrang gerecht zu werden, steht neben einem großen naturbelassenen Garten auch noch eine Turnhalle als Spielort zur Verfügung. Unsere Einrichtung ist ein

teiloftenes Haus, in dem die Kinder die Möglichkeit haben, den Ort und den Raum, in dem sie spielen möchten, frei zu wählen. Unseren Beobachtungen und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend ist es ihnen jederzeit möglich, dort auch ohne Begleitung eines*r Pädagogen*in zu spielen. Einmal in der Woche hat jede Gruppe einen Turntag. Zusätzlich gehen die Kinder im letzten Kindergartenjahr einmal monatlich in die große Wackerturnhalle.

- Eine ausgewogene Ernährung trägt wesentlich zur körperlichen Gesundheit bei. Wir bieten in allen Gruppen ein abwechslungsreiches Frühstücks- und Brotzeitbuffet sowie Getränke an.
- Um Eigenverantwortung zu erlernen, ermöglichen wir vielfältige Erfahrungsbereiche, wobei sich die Kinder Wissen und Kompetenzen aneignen. Wir unterstützen sie dahingehend, sich z. B. dem Wetter entsprechend zu kleiden, nur so hoch auf den Baum zu wagen, wie es das eigene Können erlaubt, oder die Verantwortung für den eigenen Garderobenplatz zu übernehmen.
- Sozial kompetente Kinder handeln nach dem demokratischen Grundprinzip. Nicht immer können eigene Interessen umgesetzt werden. Wir fördern Kompromissbereitschaft, Frustrationstoleranz, Ko-Konstruktion, Resilienz sowie Wert- und Normvorstellungen der Gesellschaft. Unser Ziel besteht darin, die Kinder stark zu machen, damit sie zu unabhängigen, selbstständigen, eigenverantwortlichen, gemeinschafts- und beziehungsfähigen sowie neugierigen Persönlichkeiten heranwachsen können.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in alle Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung betreffen.

Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzustehen. Denn wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache an.

Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder auch für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer, begleiten sie beim Prozess der Lösungsfindung und beim Erarbeiten von Kompromissen.

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Wir ermutigen die Kinder, ihre Konflikte und ihre Zufriedenheit auszudrücken, adäquate Formen diesbezüglich zu erlernen, und unterstützen sie dabei mit den am Konflikt Beteiligten (Kindern, Erwachsenen) gemeinsame, konsensfähige Lösungen zu finden.

Kommt ein Kind mit einem konkreten Wunsch, einer Beschwerde oder einer Anregung auf das pädagogische Personal zu, so greifen wir dieses Anliegen im Morgen- oder Mittagskreis, in einer Gesprächsrunde auf.

Am Jahresanfang werden in den Gruppen jeweils zwei Kinder für den Kinderrat gewählt. Diese treffen sich regelmäßig um anstehende Feiern, Feste, Ausflüge und gruppenübergreifende Aktionen zu planen und durchzuführen.



4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf

Integration/Inklusion steht für die Offenheit einer Gesellschaft, sich mit der sozialen Vielfalt auseinanderzusetzen und diese anzuerkennen. Integration/Inklusion bedeutet eine vorbehaltlose, ganzheitliche Förderung aller Kinder.

In unseren Integrationsgruppen bieten wir den Kindern, die in ihrer geistigen, körperlichen oder sozial-emotionalen Entwicklung verzögert oder beeinträchtigt sind, ein geeignetes Umfeld mit gezielten Förderangeboten, unter anderem durch einen spezialisierten Fachdienst an. Unsere Kinder nehmen gemeinsam an Aktivitäten teil, keiner wird dabei ausgegrenzt. Kinder, die zu ihrer Integration eine Individualbegleitung zur Seite gestellt bekommen, haben die Möglichkeit, mit dieser die Situation zu verlassen, falls es

notwendig sein sollte. Unsere Kinder mit Integrationshintergrund werden in alle Gruppen betreut. Im Moment haben wir zehn genehmigte Integrationsplätze.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Kinderkrippe

Wir beziehen den Übergang in die nachfolgende Einrichtung in unsere alltägliche Arbeit mit ein. Um den Übergang möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runden die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

- Für den Eintritt in die Kinderkrippe bieten wir einen Schnuppernachmittag an. Hier können die Familien ihre Gruppen und das pädagogische Personal kennenlernen.
- Im Zeitraum Juni/Juli findet ein Elternabend für die neuen Familien statt. Hier werden die organisatorischen Fragen beantwortet
- Kinder, die von unseren Krippengruppen in den Kindergarten wechseln, dürfen bereits in den letzten Wochen stundenweise ihre neuen Gruppen besuchen. Begleitet werden sie dabei von ihren Bezugspersonen.

Kindergarten

Wir beziehen den Übergang in die nachfolgende Einrichtung in unsere alltägliche Arbeit mit ein. Um den Übergang möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runden die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

- Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die künftigen Erstklässler. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben für die kommenden Kindergartenkinder findet ein Schnuppernachmittag mit den Eltern statt.
- Ein Informationsabend für die neuen Eltern findet im Juni/Juli statt.
- Mindestens zwei Elternabende finden in Kooperationsarbeit mit der Schule für künftige Schulkinder statt.
- Im letzten Viertel des Kindergartenjahres finden Schulbesuche, mit abschließender Schulhausralley statt.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätzusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Einrichtungsleitung: Andrea Zepmeisel

Fassung: März 2026